

2019

JAHRESBERICHT



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Einrichtung	2
Öffnungs-/Beratungszeiten	2
Finanzierung	3
Kostenbeiträge	3
2. Personal der Beratungsstelle	4
Fachkräfte	4
Honorarkräfte	4
Fachliche Weiterqualifizierung	5
3. Beratungsspektrum/Aufgabengebiete	6
Beratung	6
Gruppenveranstaltungen	10
4. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/Gremienarbeit	15
5. Statistische Angaben	16

Vorwort

Wir blicken zurück auf ein arbeitsintensives Jahr 2019 und dokumentieren dies mit dem vorliegenden Jahresbericht

Wir freuen uns, dass seit November des Jahres unsere langjährige Honorarmitarbeiterin Frau Kathrin Wagner nun als festangestellte Mitarbeiterin zum Team gehört. Frau Wagner wird die sexualpädagogische Arbeit in bewährter Weise weiterführen und sich darüber hinaus in die Beratungsarbeit einarbeiten.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Sozialministerium Baden-Württemberg und bei den kommunalen Zuschussgebern für die Förderung und Unterstützung unserer Arbeit bedanken. Insbesondere danken wir allen Spender*innen und Stifter*innen, die unsere Arbeit mit kleineren, aber auch großen Beträgen unterstützen.

Ferner danken wir allen Kooperationspartner*innen in den unterschiedlichen Arbeitsgebieten für die gute Zusammenarbeit.

Das Team der pro familia Beratungsstelle Kirchheim

1. Einrichtung



Wellingstr. 8 + 10
73230 Kirchheim/Teck
Tel. 07021-3697
Fax. 07021-74536
kirchheim@profamilia.de
www.profamilia.de/kirchheim

Nebenstelle Nürtingen*
Kirchstr. 17
72622 Nürtingen

Beratung Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
nach tel. Voranmeldung in Kirchheim

*Der Außensprechtag in Nürtingen wurde Ende März 2019 eingestellt.

Träger der Beratungsstelle ist der pro familia Kreisverband Esslingen e.V.

1. Vorstand:	Georg Eisrich
Schatzmeisterin:	Marianne Gmelin
Beisitzer*innen:	Jutta Braun-Ott
	Sonja Geiselhardt
	Nicole Orgon
	Ottmar Schönhuth

Weder zwischen dem Kreisverband als Träger noch der Beratungsstelle besteht eine Verbindung zu Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

Die pro familia Beratungsstelle Kirchheim gehört als eine von 20 Beratungsstellen zum pro familia Landesverband Baden-Württemberg.

Dieser vertritt pro familia in der Öffentlichkeit und in landespolitischen Arbeitskreisen und Gremien und führt landesweite Projekte durch. Darüber hinaus koordiniert der Landesverband die Arbeit der multidisziplinären Teams und organisiert den fachlichen Austausch.

Der Bundesverband pro familia setzt sich aus 16 Landesverbänden zusammen. Insgesamt unterhält pro familia in Deutschland 170 Beratungsstellen und 4 Beratungszentren und ist der führende Fachverband zu den Themen Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung.



Öffnungs-/Beratungszeiten

Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Zu folgenden Zeiten ist die Beratungsstelle telefonisch erreichbar:

Montag bis Freitag : 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag und Mittwoch: 14.00 – 16.30 Uhr

Die Beratungen finden ebenfalls in diesen Zeiträumen und darüber hinaus nach Vereinbarung statt.

Räumliche Ausstattung

Die Beratungsstelle ist zentral gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Parkhaus.



Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

- Sekretariat (Anmeldung/ Büro)
- Flur als Wartebereich
- 4 Beratungsräume, davon sind 2 Räume für kleinere Gruppenangebote nutzbar.

Leider ist die Beratungsstelle nicht barrierefrei zu erreichen. Nach Absprache können wir barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten der Stadt Kirchheim und der Beratungsstelle Kompass für Beratungen nutzen.

Finanzierung

Die Beratungsstelle wird durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert. Die Förderung wird als Zuschuss gewährt und dient der Teilfinanzierung der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten der Beratungseinrichtung. Weitere finanzielle Förderung erhalten wir durch Zuschüsse des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck und ggfs. durch Spenden. Darüber hinaus sind wir auf Eigenannahmen angewiesen, die wir durch Kostenbeteiligungen in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit, in der Paar- und Einzelberatung und in der Eltern- und Multiplikator*innenarbeit erheben.

Kostenbeiträge

Alle Beratungen für Schwangere und die im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft stehenden Gespräche sind grundsätzlich kostenfrei.

Der Beitrag für Erstgespräche liegt bei 25 Euro für Einzelpersonen und 35 Euro bei Paaren. Für weitere Gespräche beträgt der Kostenbeitrag nach Absprache mit den Ratsuchenden unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit 2% des monatlichen Nettoeinkommens. Beratungen scheitern aber grundsätzlich nicht an der finanziellen

Situation der Klienten. Für sexualpädagogische Veranstaltungen werden die Kostenbeiträge je nach Zeitrahmen und Anzahl der Fachkräfte festgelegt.

2. Personal der Beratungsstelle

Fachkräfte

Leitung/Beratung/
Frühe Hilfen

Andrea Reicherzer – 62,1%
Diplom-Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Familien/Kinder-
Jugendlichentherapeutin
Entwicklungspsychologische Beraterin (Uni Ulm)

Beratung/
Sexualpädagogik

Joachim Elger - 58,3 %
Diplom-Psychologe
Gesprächspsychotherapie und Verhaltenstherapie

Beratung

Christel Walker – 68 % (01 - 03/2019)
65,8 % (04 – 11/2019)
40 % (11 – 12/2019)
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Zusatzausbildung: Klientenzentrierte
Gesprächsführung nach Rogers
Körperorientierte Psychotherapie-HAKOMI

Sexualpädagogik/
Beratung

Kathrin Wagner – 40 % (seit 11/2019)
Sozialpädagogin (Bachelor of Arts)
in Ausbildung zur Systemischen Beraterin

Erstkontakt/Verwaltung

Christine Fischer – 50 %
Industriekauffrau

Honorarkräfte

Sexualpädagogik

Kathrin Wagner, Sozialpädagogin – bis 10/2019
Steffen Müller, Sozialpädagoge (Bachelor of Arts)

Rechtsinformation/
Juristischer Beistand

Jutta Braun-Ott
Dr. Steffen Ott
Fachanwälte für Familienrecht

Supervision

Gunter Heß,
Focus-Zentrum Stuttgart

Fachliche Weiterqualifizierung

Andrea Reicherzer:

- Fortbildung "Datenschutzgrundverordnung – Verfahrensverzeichnisse/-Beschreibungen erstellen/pflegen", pro familia Landesverband Baden-Württemberg, 05.04.2019
- Fortbildung „Ressourcenorientierte Trauer- und Verlustbewältigung im Kontext der Schwangerschaftsberatung“, KVJS, 17.10.2019
- Fachtag „Beratung bei Pränataldiagnostik – Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom“, Informations- und Vernetzungsstelle PND Stuttgart, 10.07.2019
- Fachtag „Schwangerschaftsabbruch Menschenrecht und Tabu“, pro familia Landesverband Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Stuttgart, 20.11.2019
- Fortbildung „Sexualpädagogische Konzeptarbeit für Institutionen“, pro familia Bundesverband, 06.12. – 08.12.2019

Joachim Elger:

- Fortbildung: „Resilienz entwickeln und Widerstandskraft stärken“. Einführung in ein neues psychotherapeutisches Modell“, KVJS, 21.05.2019
- Fortbildung: „Körperorientierte Methoden in der sexuellen Bildung“, pro familia Landesverband Baden-Württemberg, 19./20.11.2019
- Fortbildung: „Emotionsfokussierte Paartherapie“, pro familia Landesverband Baden-Württemberg, 02.12.2019
- Fortbildung: „Sexualpädagogische Konzeptarbeit für Institutionen“, pro familia Bundesverband, Frankfurt, 06.-08.12.2019

Christel Walker:

- Fortbildung „Onlineberatung – wie geht das überhaupt“, Landratsamt Esslingen, 13.03.2019
- Fortbildung „Ankommen in der Fremde: Psychologische Prozesse bei Migration und Integration“, KVJS, 29.03.2019
- Fortbildung „Das Traum(a)-Haus-Konzept“ Dr. Katharina Klees, Odenwald-Institut Wald-Michelbach, 21.06. – 23.06.2019
- Fortbildung „Fetales Alkoholsyndrom“, AK Schwangerenberatung profamilia Landesverband, 11.10.2019

Kathrin Wagner:

- Fortbildung: „Verhütungsmittel Update“, pro familia Landesverband Baden-Württemberg in Kooperation mit der Ärztekammer, 07.11.2019
- Fachtag „Schwangerschaftsabbruch Menschenrecht und Tabu“, pro familia Landesverband Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Stuttgart, 20.11.2019

Christine Fischer:

- Seminar „Trends & Tipps 2019“, AOK Baden-Württemberg, 16.01.2019
- Fortbildung “Datenschutzgrundverordnung – Verfahrensverzeichnisse/-Beschreibungen erstellen/pflegen“, pro familia Landesverband Baden-Württemberg, 05.04.2019
- Lehrgang „Erste Hilfe“, Malteser Hilfsdienst e.V. Kirchheim unter Teck, 23.07.2019

Zur Sicherstellung der Qualität unserer Arbeit nehmen wir regelmäßige Supervisionstermine wahr und nehmen an den fachlichen Arbeitskreisen des pro familia Landesverbandes teil. Darüber hinaus finden regelmäßige Teams und kollegiale Fallbesprechungen statt.

3. Beratungsspektrum/Aufgabengebiete

Als staatlich anerkannte Schwangerenberatungsstelle und anerkannter Träger der Jugendhilfe beraten und informieren wir zu allen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft, Familie, Sexualität, Partnerschaft, Familienplanung, Gesundheit und Prävention.

Dies ist ein großes und breites Spektrum und wird von uns in Beratung als auch in Gruppenangeboten aufgegriffen.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Eine Schwerpunktaufgabe in der Schwangerenberatung ist die Beratung von ungewollt und ungeplant schwangeren Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch erwägen.

Wir führen die nach §219 StGB vorgeschriebene Beratung durch und stellen den für einen Schwangerschaftsabbruch notwendigen Beratungsnachweis aus.

Der Schwangerschaftsabbruch ist im deutschen Gesetz im Strafgesetzbuch (StGB) geregelt, nach § 218a StGB ist der Schwangerschaftsabbruch straffrei, wenn

- eine medizinische oder kriminalistische Indikation vorliegt oder
- der Abbruch nach der Beratungsregelung erfolgt.

Die überwiegende Zahl der Schwangerschaftsabbrüche erfolgt bundesweit nach der sogenannten Beratungsregelung (2018: 96 %)

Laut Gesetz soll die Beratung dem Schutz des ungeborenen Lebens dienen, ist aber ergebnisoffen zu führen. Sie soll schwangeren Frauen in einer Not- und Konfliktsituation helfen, eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung zu treffen. In der Beratung

erhält die Klientin die erforderlichen Informationen zu medizinischen, sozialen und gegebenenfalls juristischen Fragestellungen. Je nach Problemlage wird der Frau Unterstützung bei der Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen, z.B. gegenüber dem Jobcenter oder praktische Unterstützung wie z.B. bei der Wohnungssuche oder bei der Suche nach Kinderbetreuungsplätzen angeboten.

Selbstverständlich umfasst das Beratungsangebot auch die Nachbetreuung nach einem Abbruch oder die Weiterbetreuung und -beratung in der Schwangerschaft und nach Geburt des Kindes.

Die Verantwortung über die Fortsetzung oder den Abbruch der Schwangerschaft liegt bei der Klientin. Häufig steht die Entscheidung der Frau/des Paares schon zu Beginn des Gespräches fest, kann dann aber in der Beratung nochmals reflektiert werden. Ergänzt durch wichtige Informationen und über die bisherige und künftige Empfängnisverhütung.

In den Beratungen spiegeln sich neben den lebensgeschichtlichen Themen, die persönliche Lebensplanung und die Gewichtung von Lebenszielen auch gesellschaftlichen Themen, wie z.B. existentielle Themen, berufliche Situation, Benachteiligung bei Alleinerziehung, Wohnungsproblematik etc. wider.

Beratung vor, nach und während pränataldiagnostischen Untersuchungen

Sprechen nach Ergebnissen von pränataldiagnostischen Untersuchungen Gründe für die Annahme, dass die körperliche oder geistige Gesundheit des Kindes geschädigt sein könnte, oder ist aufgrund von Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft eine weiterführende Diagnostik erforderlich, so beraten die Schwangerenberatungsstellen gemäß § 2a SchKG vor, während und nach pränataler Diagnostik.

Dieses Beratungsangebot wird noch wenig angenommen. 2019 haben wir zwei Frauen beraten, die nach pränataler Diagnostik einen Schwangerschaftsabbruch nach medizinischer Indikation erwogen.

Das kurze **Fallbeispiel** zeigt die Intensität der Beratungssituation:

Eine Klientin nimmt nach einem Spätabbruch in der 24. Schwangerschaftswoche Beratung in Anspruch. Neben der Trauerbewältigung geht es um psychische Stabilisierung und Entscheidungshilfen bezüglich einer weiterer Kinderwunschbehandlung.

Schwangerenberatung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt in der Beratung von Frauen und Männern zu allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar betreffenden Fragen und Themen. Dies unabhängig davon, ob bereits eine Schwangerschaft besteht.

Schwangerschaften werden in der Gesellschaft gern als freudiges Ereignis beschrieben. In der Tat betreffen Schwangerschaft und Geburt eines Kindes sämtliche Lebensbereiche der werdenden Mütter, Väter bzw. Eltern und zählen zu den intensivsten Erfahrungen einer Frau/eines Paares. Begleitet wird diese, neben der Freude und „guter Hoffnung sein“, meist auch von Fragen, Unsicherheiten, Zweifeln und Ängsten.

An dieser Stelle gehen wir in diesem Bericht auf unsere Erfahrungen ein, die wir in den letzten Jahren in der Schwangerenberatung beobachten.

Tendenzen in der Schwangerschaft

Die Entscheidung, ein Kind zu bekommen, fällt heute vielen Frauen nicht leicht. In einer Zeit, in der alles genauestens geplant werden muss, soll der richtige Zeitpunkt für eine Schwangerschaft passen und diese optimal verlaufen. Sprechen Frauen ihre/en Gynäkolog*in darauf an, dass sie sich ein Kind wünschen, wird ihnen geraten, schon Monate im Voraus auf eine gute Versorgung mit Folsäure zu achten. Ist die Schwangerschaft eingetreten, gibt es neben den von den Krankenkassen bezahlten Vorsorgeuntersuchungen eine Vielzahl von Leistungen, die angeboten werden, um Krankheiten oder Behinderungen früh zu erkennen. Von Anfang an wird den Frauen vermittelt, was alles passieren kann und was sie dazu beitragen können, dies zu verhindern. Früher waren Frauen „guter Hoffnung“. Heute sind viele Schwangere angespannt, nur keinen Fehler zu machen, keine Untersuchung auszulassen, im Glauben, nur so ein gesundes Kind zu bekommen.

Doch die Sorgen kreisen nicht nur um das Ungeborene. Beispielsweise wird mittlerweile von vielen Schwangeren eine App auf das Mobiltelefon geladen, die die Frau täglich mit Informationen versorgt. Dazu gehört neben Infos zu gesunder Ernährung genauso der Verweis, wie wichtig das Fitnessstudio in der Schwangerschaft ist, um möglichst wenig zuzunehmen und nach der Geburt schnell zur alten Figur zurückzufinden. Schwangerschaft wird dadurch zu einem Projekt, das genauso durchgeplant werden kann, wie alles andere im Leben. Vorbild sind dafür sogenannte Promifrauen, die in den Medien zeigen, wie frau bereits kurz nach der Geburt eines Kindes rank und schlank sein kann.

Daneben beschäftigt viele Schwangere die berufliche und vor allem die finanzielle Zukunft mit dem Kind. Seit Einführung des Elterngeldes ist es üblich, dass sehr viele Frauen bereits nach dem ersten Geburtstag des Kindes an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Nur wenige Frauen können oder wollen es sich aus finanziellen Gründen leisten, länger zu Hause zu bleiben. Auch wenn ein Lebenspartner vorhanden ist, reicht vor allem in den Großstädten ein Gehalt zur Finanzierung des Lebens nicht mehr aus. Auch die hohen Mietkosten sind dafür mitverantwortlich. Gut ausgebildete Frauen sind besorgt, dass sich die Elternzeit auf ihre Karrierechancen negativ auswirken könnte. In der Beratung ist dann oft zu beobachten, dass Paare aus der Mittelschicht ihren Ängsten und Befürchtungen den Lebensstandard nicht halten zu können, mit der Vorstellung begegnen „Wenn nur richtig geplant wird, ist alles machbar.“

In den Beratungen äußern Erstgebärende nicht selten, dass sie bald nach der Geburt die Schwangerschaft eines zweiten Kindes planen. Hier zeigen sich manche Ratsuchende als wahre Meisterinnen der Internet-Recherche. Aus fachlicher Sicht hat der Gesetzgeber mit

der derzeitigen Regelung einen Fehlanreiz gesetzt, der sich auf die Gesundheit der Frau und ggf. des Kindes auswirken kann. Je eher ein weiteres Kind nach Geburt des ersten Kindes geboren wird, desto höher fällt der monatliche Elterngeldbetrag für das weitere Kind aus. Die Anreize der Elterngeldregelung befeuern die Machbarkeitsphantasien der Schwangeren unnötig und erhöhen den Druck, der Norm der Zwei-Kind-Familie zu entsprechen.

Ein weiterer zu beobachtender Trend ist, dass Arbeitgeber*innen häufig keine Elternzeitvertretung für die Mutter einstellen. Damit verstärkt sich der Druck auf die Mutter, die Elternzeit nicht zu verlängern und möglichst früh wieder zu arbeiten. Viele fühlen sich zerrissen, zwischen den Ansprüchen des Unternehmens, denen sie gerecht werden möchten und dem Wunsch, so viel Zeit wie möglich mit ihrem Baby zu verbringen.

Die Beratung von Schwangeren kann hier einen Beitrag leisten, dass

- Frauen und Familien sich an ihren eigenen Ressourcen und den Bedürfnissen des Kindes orientieren, sowie
- Frauen und Familien darin zu stärken, eigene Vorstellungen zu entwickeln und nicht den Anforderungen und möglichst perfekt genormten Zielen zu entsprechen.

Elternschaft und Familienleben/Partnerschaft und Sexualität

Ratsuchenden Einzelpersonen und Paaren bieten wir die Möglichkeit, sich rund um das Thema Elternschaft und Familienleben und Partnerschaft und Sexualität beraten zu lassen.

Oftmals zeigt sich, dass die Gründung einer Familie sich stark auf das Beziehungserleben als Paar auswirkt: der eigene Freiraum wird kleiner, die Anforderungen steigen, aus der Dyade wird eine Triade, eigene Bedürfnisse müssen zurückgestellt werden, die Sexualität wird anders erlebt.

In unseren Beratungen versuchen wir, zusammen mit den Ratsuchenden Lösungswege zu erarbeiten und somit die einzelnen Personen und Paare wieder zu befähigen, Konflikte zu bewältigen oder zumindest konstruktiver damit umgehen zu können.

Juristische Erstinformation

Auch im Berichtsjahr 2019 hatte das Angebot der juristischen Erstinformation wieder regen Zulauf. Die einmal im Monat an einem Freitagnachmittag stattfindenden Termine sind oftmals Wochen im Voraus ausgebucht. Die beiden Jurist*innen sind Fachanwalt/Fachanwältin für Familienrecht und ergänzen unsere Beratungen und informieren zu folgenden Themenbereichen:

- Nichteheleiche Lebensgemeinschaft
- Trennung und Scheidung
- Kindes-, Trennungs- und Geschiedenenunterhalt
- Hausratsaufteilung und Zugewinnausgleich
- Unterhalt der werdenden Mutter
- Unterhalt der Mutter eines nichtehelichen Kindes
- Vaterschaft / Vaterschaftsanerkennung

Onlineberatung  Onlineberatung der pro familia

Mit Sextra, dem Portal für Onlineberatung, bietet die pro familia schon seit 1997 Ratsuchenden eine unkomplizierte Möglichkeit, Fragen und Probleme zu besprechen und ist damit einer der größten psychosozialen „Online-Beratungsanbieter“.

Unser Psychologe Joachim Elger gehört zu den 85 Berater*innen, die diese spezielle Form der schriftlichen Beratung anbieten.

Gruppenveranstaltungen

Sexuelle Bildung

Das Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) ist auch die Arbeitsgrundlage für die sexuellen Bildungsangebote von pro familia.

Wir verstehen Sexualität als eine schöpferische, positive Lebensenergie, die Menschen von Geburt an begleitet. Sie ist Teil der Persönlichkeitsentwicklung und muss daher auch Teil der Erziehung und Bildung sein.

Beruhend auf den Definitionen der WHO und auf der Grundlage des bundesweit geltenden Rahmenkonzeptes der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vertreten wir einen rechtebasierten, emanzipatorischen Ansatz, der sich aus den Menschenrechten und dem Grundgesetz ableitet.

Wir bieten in den Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen einen pädagogischen Rahmen, in dem in altersgemäßer, respektvoller und kultursensibler Weise sachgerechte Informationen vermittelt werden. Sexualpädagogik begleitet, unterstützt und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen und sexuellen Entwicklung und trägt damit zur Identitätsbildung bei.

Um einen einheitlichen und hohen Standard zu gewährleisten, arbeiten alle pro familia Beratungsstellen in Baden-Württemberg nach der Konzeption Sexuelle Bildung und der Rahmenvereinbarung für sexualpädagogische Veranstaltungen an Schulen.

Sexualpädagogisches Arbeiten an Schulen

Ergänzend zum schulischen Auftrag der Sexualerziehung vermitteln wir mit unseren Angeboten altersangemessene, sachliche Informationen zur körperlichen und psychosozialen Veränderungen in der Pubertät, zu Sexualität und geben Raum für individuelle Fragen der Schüler*innen.

Auch 2019 verzeichneten wir eine große Nachfrage von Seiten der Schulen (siehe 5. Statistische Angaben).

Der nachfolgende Bericht unseres Sexualpädagogin Kathrin Wagner gibt einen Einblick in die Arbeit mit Schulklassen:

Fragen wie: „Wann bekomme ich meine Menstruation?“, „Wie merke ich, dass ich verliebt bin?“, „Was kann ich tun, wenn mir ein Junge/ein Mädchen gefällt?“, „Was ist ein Zungenkuss?“, „Was ist eigentlich ein Porno?“ sind die Fragen der Schüler*innen, die wir gehäuft in den 6. Klassen beantworten dürfen, wenn wir einmal wieder in Sachen Sexuelle Bildung an Schulen unterwegs sind. Im Jahr 2019 wurden Anfragen häufig für die Klassenstufe 6 gestellt, im Gegensatz zum Vorjahr, wo wir zumeist in 7. Klassen unterwegs waren.

Zum einen liegt diese Konzentration auf Klasse 6 daran, dass sich der Bildungsplan für den Biologieunterricht geändert hat und Pubertät und körperliche Veränderungen nun in Klasse 6 unterrichtet werden. Zum anderen ist auffällig, dass die Pubertät in Klasse 6 bereits im vollen Gang ist und vor allem die meisten der Mädchen, die zwischen 10 und 12 Jahren alt sind, bereits ihre Menstruation haben. Für die Mädchen ist dies eine Herausforderung, einerseits noch Kind, der Körper wird bereits zur Frau und das Interesse am anderen oder auch am gleichen Geschlecht erwacht.

In höheren Klassenstufen arbeiten wir gerne mit einer gemeinsamen Einheit. Hier geht es um die Gestaltung von Beziehungen, welche Werte wichtig sind und wie die Jugendlichen darüber denken. Stets entsteht beim geschlechtsgemischtem Teil ein reger Austausch. Unsere Methode „3 Fragen an die Jungs/3 Fragen an die Mädchen“ findet immer großes Interesse. Hierbei dürfen die Jungs in der Jungengruppe drei Fragen auswählen, die sie den Mädchen schon immer stellen wollten und andersherum. Anschließend werden die Fragen ausgetauscht und in der jeweilig anderen Gruppe beantwortet. Die Antworten auf ihre Fragen bekommen dann die Jungs bzw. Mädchen wieder zurück und diese Antworten sorgen durch ihre verblüffende Ehrlichkeit immer auf Erstaunen beim anderen Geschlecht.

Wir erleben die Jugendlichen in den Schulklassen als aufgeschlossen zum Thema sexuelle Orientierung. Das bedeutet, dass zwischen Heterosexualität und Homosexualität kein großer Unterschied gemacht wird und lesbische oder schwule Paare als normal angesehen werden. Immer wieder gibt es auch Fragen zum gleichgeschlechtlichen Sex in unseren Gesprächen mit Schulklassen und dahinter steckt unserer Einschätzung nach ehrliches Interesse.

Ebenso ergeht es uns mit dem Thema Transgender. Hier besteht ein wachsendes Interesse bei den Schüler*innen. Identitätsfindung, Hormonveränderung, Sexualität und Geschlechtsangleichung sind wichtige Themen bei unseren Schulbesuchen. Hier erleben wir eine Offenheit diesem Thema gegenüber, über die wir manchmal nur staunen können. Sich diesen Themen gegenüber aufgeschlossen und interessiert zu zeigen und vorurteilsfrei gegenüberzustehen ist ein Merkmal dieser neuen Generation.

Durch Smartphone und Tablet jederzeit online und up to date sind viele der Schüler*innen sehr gut informiert und nutzen in unseren Veranstaltungen den Raum, um ungezwungen über diese Themen zu sprechen und weitere Informationen zu gewinnen. Nach unseren Erfahrungen mit den Klassen, in denen sich ein trans-Kind bereits geoutet hat, wird dieses voll und ganz in seinem Sein und seiner Sexualität akzeptiert. Vorurteile oder Schwierigkeiten im Umgang mit diesen Mitschüler*innen nehmen wir nicht wahr, im Gegenteil, Interesse und wahre Anteilnahme sowie Offenheit dem Anders-Sein gegenüber kennzeichnen die Einstellung der Schüler*innen, die wir 2019 getroffen haben. Diese Offenheit und Akzeptanz ist deshalb so wichtig, weil das Thema Transgender in den Medien immer mehr Raum findet und sich betroffene Schüler*innen öffnen können ohne zu befürchten ausgegrenzt und diskriminiert zu werden und sich auf den Weg machen können, einen eigenen Lebensstil finden.

Außerschulische Angebote

Mit unserem sexualpädagogischen Angebot beteiligten wir uns auch traditionell am Kirchheimer Mädchen- und Jungentag.

„Liebe ist...“ war das Motto für unseren Workshop beim Mädchentag 2019 in Kirchheim. Mädchen ab 12 Jahren kommen ins Bohnauhaus in Kirchheim und können neben verschiedenen Bastelarbeiten und Schminktipp auch unseren Workshop besuchen und sich über alles rund um Liebe, Pubertät und Menstruation informieren. Gestaltet wird der Mädchentag von Pädagoginnen in Kirchheim, die sich jedes Jahr ein vielseitiges Programm überlegen, fein abgestimmt auf die Bedürfnisse der Mädchen.

Besonders spannend fanden die Mädchen in diesem Jahr unser Filmangebot vor unserer Workshop-Tür, wo auf unserem Laptop in Endlosschleife ausgewählte Videos zu Menstruation, Monatszyklus und Frauenarztbesuch sowie Musikvideos zum Thema „Starke Mädchen“ liefen. Hierüber kamen wir mit den Mädchen schnell ins Gespräch und es entstanden interessante Kleingruppen, in denen wir intensiv über den weiblichen Körper und Zyklus sprechen konnten.

Sowohl beim Mädchen- als auch beim Jungentag war das Kondom der absolute Renner. Ob die Mädchen oder Jungen es einfach nur in die Hand nehmen, es auspacken oder sogar einem Holzpenis überrollen – das ist abhängig vom Alter und der Offenheit der Jugendlichen. Spannend ist es für alle und das Ausprobieren mit Kondomen sorgt stets für heitere Stimmung!

Besonders fanden wir am Mädchentag 2019, dass uns zahlreiche Mädchen wiedererkannt haben. Sei es vom Mädchentag 2018 oder von unseren zahlreichen sexualpädagogischen Einsätzen an Kirchheimer Schulen. Bei den Mädchen bekannt zu sein bedeutet, einen schnelleren Zugang zu schaffen und schneller ins Gespräch zu kommen. Unsere Themen werden nicht als schambehaftet erlebt, sondern als etwas völlig Normales worüber wir miteinander sprechen können. unser Workshop war jedenfalls gut besucht und alle Angebote von Lesecke und Infomaterial über kleines Zyklusgeschehen und Menstruationshygiene bis hin zu Verhütungsmitteln wurden gut genutzt.

Alles in allem ist es jedes Jahr aufs Neue schön, beim Kirchheimer Mädchentag und dem Kirchheimer Jungentag dabei zu sein!

Zum Bereich der Sexuellen Bildung zählen wir auch unsere Angebote für Eltern und Multiplikator*innen.

Begleitung und Unterstützung bei der Erstellung sexualpädagogischer Konzepte

Wir werden in den letzten Jahren vermehrt von Institutionen nach Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von sexualpädagogischen Konzepten angefragt. Besonders Kindertagesstätten und Einrichtungen der Jugendhilfe sind zunehmend mit der Anforderung konfrontiert, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Unsere Erfahrungen mit den Institutionen zeigen, dass zunächst in der Vorarbeit die Begrifflichkeiten und die Intention geklärt werden muss. Oft wird mit dem Begriff ‚Sexualpädagogisches Konzept‘ in einem ersten Gedankenansatz der Schutz der Kinder- und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt, also ein Schutzkonzept assoziiert. Fast schon selbstverständlich wird oft der Schutzgedanke im Sinne einer Gefahrenabwehr zuerst genannt. Dieser Schutzgedanke ist natürlich richtig und unabdingbar und muss von den Einrichtungen gewährleistet werden.

Darüber hinaus ist es uns wichtig darzustellen, dass in einem Sexualpädagogischen Konzept noch viel mehr steckt. Einrichtungen und Institutionen, die mit Kindern arbeiten sind mit deren Entwicklung, und somit auch mit deren Sexualentwicklung konfrontiert. Wie diese positiv begleitet werden kann, wie sexuelle Bildung aussehen kann und welche Rahmenbedingungen dazu nötig sind ist, findet Platz in der Sexualpädagogischen Konzeption.

Unseres Erachtens sollte sexuelle Bildung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in einen konzeptionellen Rahmen eingebettet sein, der die jeweiligen Ziele und deren Umsetzung für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar macht. Dies trägt zur Sicherheit für die Mitarbeiter*innen bei und hilft Missverständnissen und Vorwürfen seitens aller involvierten Personen vorzubeugen. Zusätzlich führt dies zu aufgeklärten und gut informierten Kinder und Jugendlichen, und hat damit auch eine präventive Wirkung.

Demzufolge gibt es also nicht ein einziges „richtiges“ sexualpädagogisches Konzept, sondern es sollte immer an die nachfragende Einrichtung angepasst und von der jeweiligen Institution und den dort Beteiligten aktiv mitgetragen sein.

Das Unterstützungsangebot unserer Beratungsstelle bestand konkret darin, die anfragenden Teams, Mitarbeiter*innen der Einrichtungen darin zu unterstützen, zu klären, ob und wie sie die Kinder- und Jugendlichen bei deren Sexualentwicklung begleiten wollen und im nächsten Schritt ein passgenaues Konzept für die jeweilige Einrichtung der Kinder- oder Jugendhilfe zu erarbeiten oder es sicher zu etablieren.

Im Jahr 2019 haben wir vier solcher Teamprozesse bei der sexualpädagogischen Konzeptionsentwicklung begleitet. Die von uns eingesetzten Arbeitsmethoden reichten dabei vom „Impulsreferat“ für größere Teams, über die „Teambegleitung“ an einem Fachtag bis zum begleitenden kürzeren Fachgespräch für einzelne Mitarbeiter*innen oder Leiter*innen. Auch Elternabende in Kindertagesstätten oder Kindergärten sind oftmals ein Baustein in der sexualpädagogischen Arbeit und in der Konzeptionsentwicklung der Einrichtungen.

Um diese Arbeit zukünftig auszubauen und die Einrichtungen gut zu begleiten, haben wir als Frau-Mann-Tandem eine entsprechende Fortbildung besucht.

Weitere Gruppen- und Informationsangebote

Weitere Angebote fanden zu den Themenbereichen Schwangerschaft, Verhütung, Elternschaft und Partnerschaft statt.

Das Baby verstehen



Bereits seit 10 Jahren führen wir regelmäßig „Das Baby verstehen“- Kurse durch. Diese finden im Rahmen und mit Förderung des Landesprogramms Stärke als Angebot der Frühen Hilfen statt.

Das Kursangebot richtet sich an unsere jungen Schwangeren bzw. Mütter mit Babys bis zu einem halben Jahr. Die meist ungeplanten Schwangerschaften in oftmals nicht gefestigten Lebenssituationen stellen die jungen Frauen vor große Herausforderungen und Belastungen. Wie kann das Leben mit Kind aussehen? Wie kann die Berufsausbildung abgeschlossen oder angefangen werden? Wo kann ich wohnen? Woher kommt das Geld zum Leben? Wie tragfähig ist die Beziehung zum Vater des Kindes? Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung?

Mit dem Kursangebot geben wir Frauen in der Schwangerschaft einen stabilisierenden Rahmen. Neben dem Kontakt und dem Austausch zu anderen Schwangeren in ähnlichen Lebenssituationen sowie Informationen und Hilfestellung bei der Gestaltung der zukünftigen Lebensplanung liegt der Schwerpunkt in der Sensibilisierung für die Signale und Bedürfnisse von Babys. Wir schauen Filmbeispiele von Mutter- bzw. Vater-Baby Interaktionen und analysieren diese gemeinsam: Wie geht es dem Baby wohl gerade? Durch welche Signale äußert es seinen Zustand? Wie reagiert die Bezugsperson?

Ein eindrückliches Beispiel ist die Analyse des Kopfabwendens im Spiel von Mutter und Kind. Von vielen Kursteilnehmerinnen wird dies oftmals als Desinteresse, Langeweile oder Ablenkung des Babys interpretiert. Die Information, dass die Abwendung des Blickes oder gar des Köpfchens ein Zeichen dafür ist, dass es dem Baby gerade zu viel ist, dass es eine Pause braucht, ist für viele neu. Das Wissen über kindliche Signale und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hilft zu einem feinfühligem Umgang mit dem eigenen Baby und damit zu einem positiven Bindungsaufbau.

Erfreulich ist auch, dass unter den Kursteilnehmerinnen oftmals unterstützende Kontakte entstehen. Und auch die Beraterin bleibt zum Teil über Jahre hinweg Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen.

Sowohl in der Einzelberatung als auch in unseren Kursangeboten arbeiten und kooperieren wir mit ProjuFa, den Frühen Hilfen im Landkreis.

5. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/Gremienarbeit

In der Beratung arbeiten wir häufig mit anderen Institutionen, Behörden und Berufsgruppen zusammen und vermitteln bei Bedarf zu weiteren Ansprechpartner*innen.

Unsere Angebote werden über unsere Homepage www.profamilia.de/kirchheim, unsere Flyer, Vorträge und Pressemitteilungen bekannt gemacht und erreichen sowohl Ratsuchende als auch Fachleute.

Wir wirken regelmäßig an verschiedenen thematischen Arbeitskreisen in Stadt und Landkreis mit:

- Arbeitskreis § 219: Treffen der Schwangerenberatungsstellen auf Landkreisebene
- Arbeitskreis Netzwerk Alleinerziehend
- Pädagoginnentreff
- Runder Tisch „Frühe Hilfen“, ProjuFa Kirchheim
- Arbeitskreis Jungenarbeit
- Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte im Landkreis Esslingen
- Kreisarbeitsgemeinschaft Häusliche Gewalt
- FLINK - Unterstützungsnetzwerk für Flüchtlinge in Kirchheim unter Teck

Darüber hinaus fanden 2019 folgende Kooperationsgespräche und Vernetzungsaufgaben statt:

- Kooperationsgespräch mit Kompass Kirchheim, Psychologische Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt
- Kooperationsgespräch mit ProjuFa, Frühe Beratung und Hilfen Landkreis Esslingen, Team Raum Kirchheim

Leitungs- und Vorstandsebene:

- Gespräch mit der Leiterin des Kreissozialamtes Frau Lutz, Landratsamt Esslingen

Öffentlichkeitsarbeit:

- Veranstaltungsreihe „Was Männer bewegt“, Teilnahme am Vortrag „Sexualität im Alter“, Kooperation mit buefet e.V. und anderen Kirchheimer Institutionen

Statistische Angaben

Gesamtüberblick 2019

Einzelberatungen	Fälle	Gespräche
	685	951
Sextra-Beratung	10	21
Telefonische Kurzanfragen (über 15 Min. Dauer)	5	5
Gesamtzahl Beratungsfälle + Beratungsgespräche	700	977

Gruppenangebote	Angebote	Personen
Sexualpädagogik/Prävention	79	1178
sonstige Gruppen- und Informationsangebote	6	69
Gesamtzahl Gruppenangebote + teilnehmende Personen	85	1247

Stiftungsanträge	Anzahl
Bundesstiftung "Mutter und Kind"	127
Landesstiftung "Familie in Not"	0
sonstige Stiftungen/Fonds	0
Gesamtzahl Stiftungsanträge	127

Beratung Schwangerschaftskonflikt	Anzahl	Prozent
Beratungsfälle	251	
Anzahl der Gespräche	259	
davon PND-Beratungen	2	
davon mit Partner	62	24,7%
mit anderer Bezugsperson	27	10,8%

Alter	Anzahl	Prozent
unter 14 Jahre	0	0,0%
14 bis 17 Jahre	4	1,6%
18 bis 21 Jahre	40	15,9%
22 bis 25 Jahre	45	17,9%
26 bis 35 Jahre	96	38,2%
36 bis 45 Jahre	62	24,7%
über 45 Jahre	4	1,6%

Familienstand/Lebenssituation	Anzahl	Prozent
verheiratet	89	35,5%
nichteheliche Lebensgemeinschaft	25	10,0%
bei Eltern	11	4,4%
ledig/alleinlebend	107	42,6%
geschieden/getrennt lebend	16	6,4%
verwitwet	1	0,0%

Kinderzahl	Anzahl	Prozent
0	128	51,0%
1	36	14,3%
2	56	22,3%
3 und mehr	31	12,4%

Beratungen zu sonstigen Themen		
Beratungsfälle	434	
Anzahl der Beratungsgespräche	692	

Beratungsthemen	Anzahl	Prozent
Schwangerschaft	309	71,2%
Elternschaft/Familienleben	34	7,8%
Partnerschaft/Sexualität	86	19,8%
Familienplanung	5	1,2%

Setting	Anzahl	Prozent
Einzel Frau	243	56,0%
Einzel Mann	22	5,1%
Paare	169	38,9%

Alter	Anzahl	Prozent
unter 14 Jahre	2	0,5%
14 bis 17 Jahre	6	1,4%
18 bis 21 Jahre	27	6,2%
22 bis 25 Jahre	58	13,4%
26 bis 35 Jahre	220	50,7%
36 bis 45 Jahre	83	19,1%
über 45 Jahre	38	8,8%

Familienstand/Lebenssituation	Anzahl	Prozent
verheiratet	250	57,6%
nichteheliche Lebensgemeinschaft	95	21,9%
bei Eltern	7	1,6%
ledig/alleinlebend	72	16,6%
geschieden/getrennt lebend	10	2,3%

Kinderzahl	Anzahl	Prozent
0	263	60,6%
1	92	21,2%
2	52	12,0%
3 und mehr	27	6,2%

Gruppenveranstaltungen		
Sexuelle Bildung/Prävention	Anzahl	Personen
Grund- und Hauptschule	13	167
Förderschule	21	162
Realschule	23	305
Gymnasium	6	90
Mädchentag/Jungentag	2	170
	63	894
Arbeit mit Migranten/Migrantinnen	5	53
Elternabende in Kindertagesstätten	7	189
Supervision/Fortbildung päd. Fachkräfte	4	42
Gesamtzahl sexualpädagogischer Veranstaltungen	79	1178

Sonstige Gruppen- und Informationsveranstaltungen	Anzahl	Personen
Infoabend zu Mutterschutz, Elternzeit	3	59
Gruppe "Das Baby verstehen" STÄRKE	1	3
Gruppe "Achtsamkeit"	2	7
Gesamtzahl sonstiger Veranstaltungen	6	69

Gesamtzahl der Gruppenangebote und erreichte Personen	85	1247
--	-----------	-------------

Wohnortstatistik		Fälle
72631	Aichtal	1
73773	Aichwald	1
73776	Altbach	4
72655	Altdorf	1
73666	Baltmannsweiler	0
72658	Bempflingen	2
72660	Beuren	3
73266	Bissingen a.d.T.	5
73779	Deizisau	9
73770	Denkendorf	5
73265	Dettingen u.T.	25
73268	Erkenbrechtsweiler	5
73728	Esslingen a.N.	23
70794	Filderstadt	7
72636	Frickenhausen	4
72663	Großbettlingen	4
73269	Hochdorf	6
73271	Holzmaden	12
73230	Kirchheim u.T.	201
73257	Köngen	13
72664	Kohlberg	4
70771	Leinfelden-Echterdingen	1
73252	Lenningen	32
73669	Lichtenwald	3
72666	Neckartailfingen	4
72654	Neckartenzlingen	6
73272	Neidlingen	5
72639	Neuffen	3
73765	Neuhausen a.d.F.	5
73274	Notzingen	6
72622	Nürtingen	54
72644	Oberboihingen	8
73275	Ohmden	5
73760	Ostfildern	7
73277	Owen	14
73207	Plochingen	16
73262	Reichenbach a.d.F.	13
72667	Schlaitdorf	3
72669	Unterensingen	6
73235	Weilheim a.d.T.	24
73240	Wendlingen a.N.	52
73249	Wernau (Neckar)	35
72649	Wolfschlugen	5
	Landkreis Göppingen	27
	Außerhalb (Tübingen, Stuttgart, Ulm usw.)	16

